Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **121/122 (1943)**

Heft 5

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

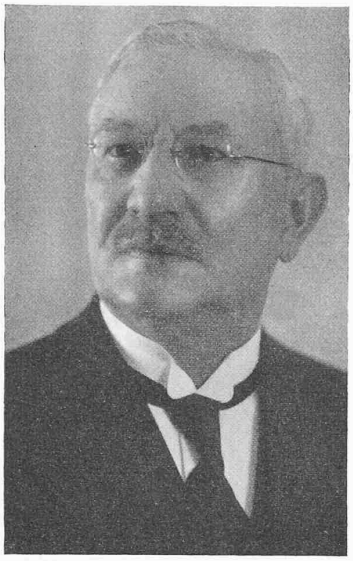
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



HERMANN JAEGGI

MASCHINENINGENIEUR

14. Okt. 1868 30. Dez. 1942

otium cum dignitate beschieden. — Hermann Jaeggi wurde am 14. Okt. 1868 als Sohn des Albert Jaeggi von Mümliswil in Balsthal geboren. Mit 19 Jahren bestand er an der Kantonsschule in Solothurn die Maturitätsprüfung, um anschliessend (1887/90) die mechanisch-technische Abteilung des Eidg. Polytechnikums in Zürich zu absolvieren. Alsdann, d. h. von September 1890 bis Ende Dezember 1892 war Ing. Jaeggi als Praktikant bei der Gotthardbahn, zuerst in der Hauptwerkstätte in Bellinzona und dann im Fahrdienst als Heizer und Lokomotivführer beschäftigt. Von Januar 1893 bis Januar 1894 betätigte er sich als Konstrukteur bei der Schweiz. Lokomotivfabrik in Winterthur. Im Januar 1894 erfolgte seine Wahl zum Betriebsdirektor der Appenzellischen Strassenbahnen als Nachfolger des damals zu den VSB übertretenden Direktor O. Sand, dem nachmaligen Generaldirektor der SBB. Dieses Amt bekleidete Jaeggi bis zum 31. Januar 1906, auf welchen Zeitpunkt er auf dem Berufungswege zum Adjunkten des Oberbetriebsinspektors der Gotthardbahn in Luzern ernannt wurde. Beim Uebergang dieser Bahn an den Bund im Jahre 1909 erfolgte seine Wahl zum Stellvertreter des Betriebchef des Kreises V; auf 1. Januar 1911 anlässlich der Wahl des damaligen Betriebchef Siegfried zum Mitglied der Kreisdirektion V rückte Jaeggi zum Betriebchef vor. Dieser Werdegang verschaffte ihm das berufliche Rüstzeug, das ihn in der Folge befähigte, seinem verantwortungsvollen Amte mit Erfolg vorzustehen und sich den ständig wachsenden Anforderungen (Reorganisation der SBB, Vergrösserung des Kreisnetzes mit der wichtigen Gotthardstrecke als Kernstück, der nach dem letzten Weltkrieg einsetzende Konkurrenzkampf zwischen Schiene und Strasse usw.) in jeder Hinsicht gewachsen zu zeigen. Dabei kam dem Verstorbenen allerdings auch eine unverwüstliche Gesundheit und ein frohes Gemüt zu statten. Bei allen Anstrengungen und Aufregungen verliessen Betriebchef Jaeggi nie der ihm eigene Humor und philosophische Gleichmut. Er schenkte seinen Chefbeamten grosszügiges Vertrauen und sah sich darin auch nie enttäuscht. Seine Menschenkenntnis und sein Geschick, den richtigen Mann an den richtigen Posten zu stellen, haben den SBB tatsächlich mehr Nutzen eingetragen, als dies blosses Fachwissen vermocht hätte. Das verdienstvolle Wirken von Ing. Jaeggi hat denn auch seitens der SBB-Verwaltung bereits im Jahre 1921 mit seiner Ernennung zum Direktor-Stellvertreter volle Anerkennung gefunden. Beim Personal erlangte er durch seine Noblesse und sein Wohlwollen in gleichem Masse Autorität und Achtung. Betriebchef Jaeggi war nicht nur von vornehmer und integrer Gesinnung, sondern auch ein liebenswürdiger Mensch; selber ein guter Sänger, war er auch im gesellschaftlichen Leben von Luzern tätig und sehr geschätzt. Während einiger Jahre stellte er seine Dienste dem Gemeinwesen als angesehenes Mitglied des Grossen Stadtrates von Luzern zur Verfügung. Der Verstorbene hat sich als Mensch und loyaler Bürger wie als Eisenbahnfachmann ein ehrendes Andenken gesichert.

C. Lucchini.

WETTBEWERBE

Verbindung der Rhoneschiffahrt aus der Stauhaltung Verbois mit dem Genfersee (S. 37 lfd. Bds.). Als Aufgabe dieses Wettbewerbs wird eine *neue* Lösung oder eine wesentliche Verbesserung an einem der schon bestehenden 15 Entwürfe verlangt, wobei als Masstäbe gelten: grösste Verkehrsleistung, sicherster, leichtester und wirtschaftlichster Betrieb. Zu berücksichtigen sind auch die Interessen der Kraftnutzung, der Genferseeregulierung, des Landverkehrs (bewegl. Brücken sind unzulässig), des Stadtbaues; der Hafen Genf an der Arve (vergl. Bd. 120, S. 129, Abb. 5) ist als gegeben zu betrachten. Teilnahmeberechtigt sind Fachleute schweiz. Nationalität und Firmen, die seit mindestens dem 6. Januar 1943 in der Schweiz niedergelassen sind, öffentliche Verwaltungen und ihre Angestellten ausgenommen. Bei den äusserst sorgfältig und reichhaltig zusammengestellten Wettbewerbsunterlagen (gegen 50 Fr. Hinterlage von Notar L. Moriaud, 19 rue du Rhône, Genf, zu beziehen) befindet sich auch eine Zusammenstellung der bisherigen Projekte im Masstab 1:20 000; diese Projekte sind ausserdem vom 6. Januar bis 30. Juni 1943 ausgestellt in der Ecole de jeunes filles, 5 rue d'Italie in Genf, je Montag und Freitag von 8 bis 12 und 14 bis 18 h. Einzureichen sind: Bericht, Plan 1:25 000, Pläne und zugehörige Längenprofile 1:12 500 ausserhalb und 1:2500 innerhalb der Stadt, Querprofile 1:200, Zeichnungen der Spezialanlagen, eventuell Abflussrechnung, Leistungsberechnung. Einreichungstermin 30. Juni 1943. Dem Preisgericht gehören an: Direktor C. Mutzner (Bern), Staatsrat P. Balmer (Genf), Staatsrat Casaï (Genf), Stadtrat Unger (Genf), Ing. A. Studer (Neuchâtel), Kantons-Ing. E. Lacroix (Genf), Stadtplanchef A. Bodmer (Genf), P. Pazziani (Dir. der Wasserversorgung Genf), Ing. R. Neeser (Genf), Ing. H. Blattner (Zürich), Ing. Ch. Borel (Genf), Ing. Ed. Pingeon (Genf), Ing. Ad. M. Ryniker (Basel), Dr. A. Stucky (Lausanne); Ersatzleute sind: Ing. A. Jaccard, Ing. Chavaz und Ing. A. Peter (alle in Bern). Preissumme 20 000 Fr., Ankaufsumme 20 000 Fr. Das Programm ist für Fr. 1,50 erhältlich bei der ausschreibenden Stelle, dem Schweiz. Rhone-Rhein-Schiffahrtsverband, Môle 10 in Neuchâtel, beim oben genannten Notar oder beim S.I.A., Beethovenstr. 1 in Zürich.

LITERATUR

Strassen- und Wegebau. Von Dr.-Ing. Julius Duhm. 1. Teil: Der Erdbau; Preis geb. Fr. 7,85. 2. Teil: Linienführung, Planung, Bau und Unterhalt; Preis geh. Fr. 8,15. Verlag Georg Fromme & Co., Wien.

Es handelt sich um technische «Hilfsbücher», geschrieben für den Baupraktiker; sie wollen ihm in Form einer sehr gedrängten Darstellung alles Wissenswerte über den neuzeitlichen Strassenbau vermitteln, ihm als Wegleitung dienen und als Nachschlagewerk; ihm sozusagen, wie so viele andere Hilfsbücher ähnlich aufgezogener Art, die Denkarbeit ersetzen. Es muss wohl als ein Zeichen unserer Zeit angesehen werden, dass heute auf allen möglichen technischen Gebieten versucht wird, den praktisch Arbeitenden und leider auch den mit ungenügenden Vorkenntnissen Ausgerüsteten mittels solcher rezeptmässig aufgezogener Sammelwerke unter die Arme zu greifen. Ich betrachte dies als eine Verflachung des technischen Denkens und Gestaltens. Abgesehen davon, muss ein solches Sammelwerk, bedingt durch seinen geringen Umfang, notgedrungen Lücken aufweisen und Abkürzungen ohne Kommentare, die auch irreführend wirken können. Ich zitiere in diesem Zusammenhang nur die Kapitel, die sich mit dem Belagsbau befassen, die den heutigen Stand der Belagstechnik ganz ungenügend wiedergeben. — Der erste Band ist dem «Erdbau» gewidmet und umfasst 186 Seiten mit 130 Abbildungen und 11 Tafeln; der zweite Band behandelt «Linienführung, Planung, Bau und Unterhalt», einen an sich sehr ausgedehnten Stoff, auf 211 Seiten mit 132 Abbildungen und 12 Tafeln.

E. Thomann.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Kurzes Handbuch der Brennstoff- und Feuerungstechnik. Von Dr. Ing. Wilhelm Gumz VDI. Mit 150 Abb. und 69 Zahlentafeln. Berlin 1942, Springer-Verlag. Preis kart. etwa Fr. 24,30, geb. Fr. 26,95.

Ix-Tafeln feuchter Luft und ihr Gebrauch bei der Erwärmung, Abkühlung, Befeuchtung, Entfeuchtung von Luft, bei Wasserrückkühlung und beim Trocknen. Von Dr. Ing. Max Grubenmann, Zürich. Zweite, ergänzte Auflage. Mit 45 Abb. und 3 Diagrammen. Berlin 1942, Springer-Verlag. Preis kart. etwa Fr. 12,30.

Berechnung und Gestaltung der Triebwerke schnellaufender Kolbenkraftmaschinen. Von Dipl. Ing. Ernst Mickel, Dr. Ing. Paul Sommer und Dr. Ing. habil. Heinrich Wiegand. Heft 6 der Konstruktionsbücher, herausgegeben von Prof. Dr. Ing. E.-A. Cornelius, Berlin. Mit 151 Abbildungen. Berlin 1942, Springer-Verlag. Preis kart. Fr. 6,75.

Kurzes Lehrbuch der Physik. Von Dr. Herbert A. Stuart, o. Professor an der T. H. Dresden. Mit 378 Textabbildungen. Berlin 1942, Springer-Verlag. Preis kart. 13 Fr.

Mensch und Arbeit im Schweizer Betrieb. Anregungen und Beispiele betrieblicher Sozialpolitik. Von W. Bamert, Dr. E. Seiler, Ing. R. Huber-Rübel, Dr. A. Roth, Dr. O. Steinmann. Zürich 1942. Herausgegeben von der Aktionsgemeinschaft Nationaler Wiederaufbau. Preis kart. 6 Fr.

Chauffage et rafraichissement combinés des habitations. Par Charles Boileau. Paris 1942, Editeur Dunod. Prix 90 Frs.

Schweizer Holzhäuser, aus den Jahren 1920—1940. Mit 105 Abbildungen und photographischen Aufnahmen und 150 Plänen und Zeichnungen. Zweite Auflage. Von Paul Artaria. Basel 1942, Verlag B. Wepf & Co. Preis geb. 8 Fr.

1939. Reise nach Skandinavien und Finnland. Von Berta Rahm. Zürich 1942. Verlag Büchergilde Gutenberg. Mitgliederpreis 5 Fr.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER
Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 3 45 07